

Offenbarung 12-14

Teil 1

Referent	Christian Rosenthal
Ort	Unna-Massen
Datum	22.01.2016
Länge	01:17:58
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr032/offenbarung-12-14

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir wollen lesen aus dem Buch der Offenbarung. Und der Tempel Gottes, der in dem Himmel ist, wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel gesehen, und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein großer Hagel. Und ein großes Zeichen erschien in dem Himmel, eine Frau, bekleidet mit der Sonne, und der Mond war unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt war eine Krone von zwölf Sternen, und [00:01:05] sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen und in Schmerzen zu gebären. Und es erschien ein anderes Zeichen in dem Himmel, und siehe, ein großer, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner hatte und auf seinen Köpfen sieben Diademe. Und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels mit sich fort, und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war zu gebären, damit er, wenn sie geboren hätte, ihr Kind verschlänge. Und sie gebar einen Sohn, ein männliches Kind, der alle Nationen weiden soll mit eiserner Rute. Und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron. Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernähre, 1260 Tage. [00:02:03] Und es entstand ein Kampf in dem Himmel, Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen, und der Drache kämpfte und seine Engel, und er gewann nicht die Oberhand, auch wurde ihre Stätte nicht mehr in dem Himmel gefunden. Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, welcher Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen. Und ich hörte eine laute Stimme in dem Himmel sagen, nun ist das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Gewalt seines Christus gekommen, denn hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte. Und sie haben ihn überwunden, um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod.

[00:03:03] Darum seid fröhlich, ihr Himmel und die ihr in ihnen wohnt, wehe der Erde und dem Meer, denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, dass er wenig Zeit hat. Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die das männliche Kind geboren hatte, und der Frau wurden die zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste fliege, an ihre Städte, wo sie ernährt wird, eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit, fern vom Angesicht der Schlange. Und die Schlange warf aus ihrem Mund Wasser wie einen Strom hinter der Frau her, um sie mit dem Strom fortzureißen. Und die Erde half der Frau, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Mund warf. Und der Drache wurde

zornig über die Frau und ging hin, Krieg zu führen mit den übrigen ihrer Nachkommenschaft, die die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben. [00:04:07] Soweit wollen wir lesen aus diesem Teil der Offenbarung.

Dieses Buch der Offenbarung zerfällt in drei große Teile, abgesehen von einem einleitenden Teil, einem Prolog und einem Ausklang, einem Epilog. Der erste große Teil, Johannes sollte schreiben, was er gesehen hat, das ist Kapitel 1. Er hatte den Herrn Jesus gesehen als den Richter und Beurteiler in den Versammlungen. Der zweite Teil, das sind die Kapitel 2 und 3, die Überschrift ist, schreibe, was ist?

Da wendet sich Johannes an sieben Versammlungen, die in der damaligen Zeit bestanden, in Kleinasien, der heutigen Türkei. Und es ist eine ganz konkrete, aktuelle Botschaft an jede einzelne Versammlung gerichtet. [00:05:06] Aber in diesem prophetischen Buch enthalten diese Sendschreiben auch einen Abriss über die Geschichte des christlichen Zeugnisses hier auf dieser Erde. Dann kommt der dritte große Teil von Kapitel 4 bis zum Schluss dieses Buches und da ist die Überschrift, schreibe, was nach diesem Geschehen wird.

Ab Kapitel 4, Vers 1 ist die Offenbarung rein zukünftig, nicht nur damals, als Johannes schrieb, auch heute noch, auch heute noch. Das ist gut, wenn wir das schon mal so im Kopf behalten, ab Kapitel 4, Vers 1 sind es zukünftige Ereignisse, die beschrieben werden.

In diesem dritten großen Teil also beginnt Johannes zu schreiben und ihm ist zunächst ein Blick in den Himmel erlaubt. [00:06:01] Das ist bewegend. Das Buch der Offenbarung ist ein Buch der Wege Gottes mit dieser Erde und diese Wege Gottes mit der Erde sind Gerichtswege, aber nicht Gericht um des Gerichtes willen, sondern Gericht mit einem Ziel, Gericht um die Erde zu reinigen, um hier auf dieser Erde dem Herrn Jesus den Platz zu geben, der ihm zusteht. Das ist das große Ziel dieses Buches der Offenbarung, dass der Herr Jesus endlich hier auf der Erde die Anerkennung bekommt, die ihm zusteht, aber dafür sind diese Gerichte nötig, um die Erde zu reinigen, aber bevor diese Gerichte beschrieben werden, wird Johannes ein Blick in den Himmel erlaubt und er sieht zunächst in Kapitel 4 Gott auf seinem Thron und er sieht die Schöpferherrlichkeit Gottes und das Ende ist Anbetung, Ende dieses Kapitels wird Gott angebetet, der der auf dem Thron saß, über die Schöpferherrlichkeit Gottes. [00:07:03] Dann kommt Kapitel 5, da tritt auf einmal das Lamm inmitten des Thrones vor unsere Augen, da sehen wir Gott in seiner Erlöserherrlichkeit und auch am Ende dieses Kapitels steht Anbetung, Anbetung Gottes über seine Erlöserherrlichkeit und dieser Blick in den Himmel, wo Gott auf seinem Thron in Kapitel 4 gesehen wird, da sieht Johannes über den Thron den Regenbogen, der Regenbogen ist ein Zeichen der Barmherzigkeit Gottes, auch im Gericht und das sieht Johannes bevor die schlimmen Gerichte beschrieben werden, das muss ihn ermutigt haben, das hat sein Herz gestärkt, bevor er diese schrecklichen Dinge gesehen hat, die einmal über diese Erde kommen.

Dann kommen ab Kapitel 6 diese Gerichte und die Gerichte, die Johannes sieht, die teilen sich wieder in drei Teile, da sind zuerst diese sieben Siegelgerichte, Kapitel 6 und [00:08:09] der Anfang von Kapitel 8, dann kommen sieben Posaengerichte und das geht bis Kapitel 11, Vers 18 und dann kommen noch einmal eine Serie von sieben Gerichten, die sieben Zornesschalen, da sind Engel, die haben eine Schale in der Hand und diese Schale ist gefüllt mit dem Zorn und dem Grimm Gottes und wenn diese Schale ausgeschüttet wird, dann kommt ein weiteres Gericht über diese Erde, aber bevor diese Gerichte beschrieben werden, also zwischen den Posaengerichten und diesen Zornesschalen ist eine Einschaltung, das macht das Buch der Offenbarung nicht so leicht zu

lesen und zu verstehen, Gott berichtet in diesem Buch nicht von vorne bis hinten alles schön der Reihe nach, sondern manchmal macht er eine [00:09:03] Pause und dann gibt er einen Detail oder eine erweiterte Erklärung und so ist das auch in Kapitel 11, Vers 19 bis Kapitel 15, Vers 4 und diese Einschaltung, wo Gott in der Berichterstattung innehält, um noch etwas Besonderes mitzuteilen, die soll unser Thema an diesen drei Abenden sein. Auf der einen Seite macht diese Struktur des Buches die Offenbarung etwas schwer zu verstehen, auf der anderen Seite hat gerade diese Struktur eine große Schönheit. Ich möchte das nur mal gerade deutlich machen, Kapitel 7 ist auch so eine Einschaltung. Da waren einige Gerichte schon gekommen, einige Segel waren geöffnet und auf einmal sagt Gott Stopp! Jetzt geht es nicht weiter! Jetzt wollen wir erstmal warten, bis die Knechte [00:10:04] Gottes an ihren Sternen versiegelt sind. Gott gebetet Einhalt. Erst sollen seine Knechte versiegelt werden. Sie bekommen ein Zeichen an ihre Sternen, ein Segel von Gott und sie werden bewahrt durch die Gerichte hindurch. Ist das nicht herrlich? Gott hält die Gerichte auf, um die Seinen zu versiegeln, um sie dann zu bewahren durch diese Gerichte. Nicht, dass Gott ein Segel brauchen würde, um sie zu erkennen. Warum gibt er dieses Segel? Das ist zum Trost für seine Knechte. Das ist eine Zusicherung für sie. Eine Zusicherung von Seiten Gottes. Er wird uns bewahren. Da merken wir, wie eine solche Einschaltung, Kapitel 7, eine große Schönheit hat. Gott geht nicht einfach so Stück für Stück weiter. Da macht er eine Pause und dann zeigt er, meine Knechte, die bewahre ich. Wir haben [00:11:05] hier in unserer Einschaltung, dieser drei Kapitel, im ersten Kapitel, da wird uns der eine, der erste große Gegenspieler Gottes gezeigt. In dieser Zeit des Endes und das ist Satan. Wir haben gelesen, dass Satan auf die Erde geworfen wurde. In Kapitel 13, da werden zwei weitere Gegenspieler Gottes gezeigt. Das Tier aus dem Meer, der zukünftige Herrscher des wiedererstehenden römischen Reiches und das Tier aus der Erde, der Antichrist. Insgesamt drei Gegenspieler Gottes. Wenn Gott sich offenbart, Gott der Einer ist, wenn er sich offenbart in drei Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist, dann muss Satan das nachahmen. Satan ist der Nachahmer Gottes. Er will Gott sozusagen kopieren, nachmachen. Und da gibt es auch [00:12:08] diese drei Gegenspieler. Satan selbst, dieser Herrscher, der zukünftige Herrscher und der Antichrist. Aber wir sehen in diesen Kapiteln, auch wenn sie große Macht haben, eine Macht, die wir nicht unterschätzen wollen. Gott ist stärker. Der Herr Jesus ist der Sieger und es geht nichts weiter, als er es zulässt und das macht uns glücklich. Dann kommen in Kapitel 14 bis 15 am Anfang noch verschiedene Szenen der Gnade und des Gerichts in dieser Zeit. Wir kommen jetzt zu unserem Abschnitt. Johannes sieht den Tempel Gottes, der im Himmel ist geöffnet und in dem Tempel sieht er die Lade seines Bundes. Ich möchte jetzt mal einen Vers lesen aus dem Propheten Jeremia aus Kapitel 3. Jeremia 3, Vers 16. Und es wird geschehen, [00:13:17] wenn ihr euch im Land mehrt und fruchtbar seid in jenen Tagen, spricht der Herr, so wird man nicht mehr sagen die Bundeslade des Herrn und sie wird nicht mehr in den Sinn kommen und man wird sich nicht mehr an sie erinnern und sie nicht suchen und sie wird nicht wieder gemacht werden. Dieser Vers macht uns deutlich, dass wir hier in Offenbarung 11, Vers 19 keine buchstäbliche Bundeslade haben und auch keinen buchstäblichen Tempel, sondern dass das eine symbolische Sprache ist. Die Bundeslade wird nicht mehr gemacht werden, sagt uns Jeremia. Und wenn Johannes jetzt im Himmel [00:14:03] den Tempel Gottes und die Bundeslade sieht, dann ist das eine symbolische Sprache. Der Tempel Gottes, der spricht von seinem Wohnen, von seiner Gegenwart. Und wovon spricht die Lade des Bundes? Die Lade des Bundes spricht davon, dass die Verheißungen Gottes in Erfüllung gehen. Wenn Johannes die Lade des Bundes sieht, dann erinnert das daran, dieser Bund, den Gott einmal eingegangen ist, der ist nicht einfach verloren. Die Verheißungen Gottes, die gehen in Erfüllung. Was wurde auf den Deckel der Lade gesprengt? Das Blut des Opfers. Und auf der Grundlage des Werkes des Herrn Jesus werden einmal alle, alle Verheißungen Gottes erfüllt. So sehen wir wieder zu Beginn dieses Teiles dieses Buches, dass Johannes ermutigt wird. Er sieht, da ist Gott. Und Gott ist gegenwärtig. [00:15:07] Und Gott gleitet nichts außer der Hand. Und das, was jetzt auch an Gerichten über diese

Erde kommt, das ist in Übereinstimmung mit der Heiligkeit Gottes. Und Johannes sieht auch die Verheißungen Gottes, die sind nicht verloren. Das muss ihm Mut gemacht haben. Aber jetzt kommen aus diesem Tempel, wo er die Bundeslade sieht, Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein großer Hagel. Bis zu diesem Teil der Offenbarung kommen die Gerichte aus dem Thron Gottes. Da werden uns mehr die Regierungswege Gottes gezeigt. Der Thron spricht ja von Regierung, also die Regierungswege Gottes mit dieser Erde. Aber ab hier, diese letzten Gerichte, die kommen aus dem Tempel Gottes hervor. [00:16:03] Die Gegenwart Gottes ist hier das bestimmende Element. Da merken wir, diese Gerichte kommen, weil Gott ein heiliger Gott ist und weil er das Böse richten muss. Wir müssen diese Aspekte nicht trennen, Thron Gottes und Gegenwart Gottes. Mal gerade gucken in Kapitel 17, nein 16, Vers 17, als der siebte Engel seine Zornesschale ausgieß, da steht, der siebte goß seine Schale in die Luft aus und es kam eine laute Stimme aus dem Tempel hervor, von dem Thron her, die sprach, es ist geschehen. Hier werden Tempel und Thron verbunden. Also wir müssen das nicht trennen, aber es sind zwei Aspekte. Einmal mehr die Regierungswege Gottes und einmal mehr die Gerichte, die seiner Gegenwart und seiner Heiligkeit entspringen. Also es kommen Gerichte und jetzt sieht Johannes ein [00:17:02] großes Zeichen. Insgesamt sieht er in diesen Kapiteln drei große Zeichen. Hier in 12, Vers 1, dann in 12, Vers 3 ein anderes Zeichen, ein großer feuerroter Drache und dann noch einmal in Kapitel 15, Vers 1, ich sah ein anderes Zeichen in dem Himmel, groß und wunderbar. Das erste Zeichen, Johannes sieht eine Frau, ein großes Zeichen erschien in dem Himmel, eine Frau. Ich nehme das jetzt mal vorweg, wir kommen gleich, möchte lieber Vers für Vers vorgehen, kommen gleich zu der Erklärung, aber ich nehme das hier mal vorweg, diese Frau, die symbolisiert das Volk Israel und zwar das Volk Israel, wie es in den Wegen Gottes besteht, nicht wie es in einem praktischen Zustand ist, sondern wie es in den Wegen und Gedanken Gottes besteht. Ich denke, wir haben insgesamt [00:18:06] vier Frauen in der Offenbarung, die jeweils eine Körperschaft, eine Menschengruppe, eine Menschenmenge beschreiben. Das ist einmal diese Frau Jezabel im Sendschreiben an Thyatira. Diese Frau Jezabel steht für die katholische, römisch-katholische Kirche, für diese Körperschaft von Menschen, die sich anmaßt, sich an die Stelle Christi zu setzen. Die nennt sich eine Prophetin, etwas, was nur Christus zukommt. Er gibt dann Propheten, aber niemand kann sich an seine Stelle stellen und sich eine Prophetin nennen. Das ist die eine Frau. Die zweite Frau hier, und sie steht für das Volk Israel, wie es in den Wegen Gottes besteht. Dann haben wir später in Kapitel 17, [00:19:02] 18 Babylon die große Hure, auch eine Frau, die Johannes sieht, und es ist die abgefallene, christuslose Christenheit. Und dann kommt noch eine Frau, Kapitel 19, da wird von der Hochzeit Islams beschrieben. Und seine Frau hat sich bereitet, Kapitel 21, die Braut, die Hütte Gottes bei den Menschen. Kapitel 21, Vers 9 oder 10, komm her, ich will dir die Braut, die Frau des Lammes zeigen, die Versammlung in der Zeit des ewigen Zustandes. Und noch einmal die Braut in Kapitel 22, der Geist und die Braut sagen, komm. Diese vierte Frau, die Braut, die Frau des Lammes, [00:20:02] die Versammlung, die besteht aus allen Gläubigen der Gnadenzeit, von Pfingsten bis zur Entrückung. Hier diese Frau steht für Israel, und sie ist bekleidet mit der Sonne. Die Sonne ist ein Symbol höchster Autorität. Und so besteht Israel in den Wegen Gottes mit dieser Erde. So sieht er dieses Volk als das Volk, das hier auf dieser Erde die höchste Autorität hat. Nach Gottes Gedanken ist dieses Volk und dieses Land der Mittelpunkt dieser Erde. Und diesem Volk gibt er die höchste Autorität. Und das wird in Erfüllung gehen. Da haben wir eben dran gedacht, die Verheißungen Gottes gehen in Erfüllung. Und es wird in Erfüllung gehen im tausendjährigen Reich. Und diese Frau da ist der Mond unter ihren Füßen. Und der Mond, der das Licht reflektiert, steht für abgeleitete, [00:21:03] untergeordnete Autorität. Es wird unter diesem Volk untergeordnete Autorität geben. Es wird auch Nationen und Völker auf dieser Erde geben, die auch eine Autorität haben. Aber es ist eine untergeordnete Autorität. Und alle Nationen dieser Erde werden nach Jerusalem kommen müssen in dieser Zeit des tausendjährigen Reiches. Ein gewisses Bild davon haben wir in den Träumen Josefs. Da sieht Josef das auch, wie seine Brüder sich vor ihm

verbeugen, vor ihm verneigen. Das ist auch eine übergeordnete und eine untergeordnete Autorität. Auf ihrem Haupt, auf dem Haupt dieser Frau war eine Krone von zwölf Sternen. Und ich möchte mal vielleicht etwas vorsichtig eine Stelle vorlesen aus dem Matthäus-Evangelium. Das könnte eine gute Erklärung dafür sein. Matthäus 19, da spricht [00:22:05] Herr Jesus von dieser Zeit des tausendjährigen Reiches. Und er nennt diese Zeit und den Zustand der Dinge in dieser Zeit die Wiedergeburt. Wir lesen mal Matthäus 19, Vers 28. Jesus aber sprach zu ihnen wahrlich. Ich sage euch, ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auch ihr werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen wird, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. Diese zwölf Apostel, die eine besondere herausragende Position haben werden, die auf zwölf Thronen sitzen werden. Vielleicht können wir daran denken, wenn diese Frau auf ihrem Haupt eine Krone, das ist ja Regierung, von zwölf Sternen hat. Jetzt kommt etwas Interessantes. Wir haben gesehen Israel, wie es in den Wegen Gottes besteht. Diese [00:23:08] Gedanken Gottes werden ihre Erfüllung finden im tausendjährigen Reich. Jetzt wird diese Frau gesehen, sie ist schwanger und sie schreit in Geburtswehen und in Schmerzen zu gebären. Wir kommen gleich zu dem Kind, das sie bekommt, dieser Sohn, das ist niemand anders als der Herr Jesus selbst. Nun ist der Herr Jesus aber doch vor 2000 Jahren etwa geboren. Hatte diese Frau dieses Volk Israel denn da Geburtswehen? Keineswegs. Im Gegenteil, sie wollten ihn ja nicht. Sie haben ihn ihr abgelehnt. Da gab es einige, ganz wenige, die haben ihn erwartet und die haben auch von Erlösung geredet in Jerusalem. Aber das Volk als solches, die wollten ihn gar nicht. Da waren keine [00:24:06] Geburtswehen oder Schmerzen zu gebären. Aber da gibt es einen ganz interessanten Vers in dem Propheten Jesaja, Jesaja 66, Vers 7. Bevor sie Wehen hatte, hat sie geboren. Bevor Schmerzen sie ankamen, wurde sie von einem Knaben entbunden. Dieser Vers hilft uns das zu verstehen. Als der Herr Jesus geboren wurde, da hatte dieses Volk keine Geburtswehen. Bevor die Wehen kamen, ist [00:25:04] er geboren. Aber bevor sie ihn dann wirklich als König der Könige und als Herr der Herren haben werden, als den, der ihnen Befreiung gibt von den Feinden, als den, der sie einführt in diese Zeit des Segens im tausendjährigen Reich, bevor sie ihn so haben werden, werden sie diese Geburtswehen haben. Da werden sie auf ihn blicken, den sie durchstochen haben und dann werden seinetwegen wehklagen alle Stämme des Landes. Dann werden sie diese Geburtswehen haben, bevor sie ihn als diesen König wirklich besitzen, kommen diese Geburtswehen. Das ist die Erklärung hier für unseren Vers. Und wir haben hier auch in der Geschichte Josefs eine schöne Parallele. Was haben denn die Brüder mit Josef gemacht, als er zu ihnen kam? Siehe da kommt jener Träumer, [00:26:02] dann haben sie ihn in die Grube geworfen, dann haben sie ihn verkauft an die vorbeiziehenden Händler und so kam Josef nach Ägypten. Da wollten sie ihn auch nicht, genauso wie der Herr Jesus abgelehnt wurde. Aber bevor sie den Josef als den, der sie in Ägypten versorgte erleben konnten, mussten sie Geburtswehen im übertragenen Sinn erleben. Da kamen sie ins Gefängnis und da hatten sie Seelenangst. Und dann erinnerten sie sich an die Seelenangst Josefs. Und dann sagen sie, wir sind schuldig wegen unseres Bruders, dessen Seelenangst wir sahen. Da hatten sie diese, jetzt im übertragenen Sinn, Geburtswehen. Und so sind sie zurecht gekommen. Und da gab es Versöhnung mit Josef und dann durften sie den Segen unter seiner Herrschaft erleben. Und so [00:27:02] wird es auch mit diesem irdischen Volk sein. Diese Geburtswehen werden in dieser Zeit der Drangsal sein. Und dann werden sie, wie gesagt, wie das in Zacharja 12 steht, auf ihn blicken und seinetwegen wehklagen. Bevor es jetzt weitergeht mit dieser Frau, erscheint ein anderes Zeichen in dem Himmel und Johannes sieht einen großen feuerroten Drachen. Dieser Drache, das wird ja später auch erklärt, das ist Satan. Jetzt sieht Johannes Satan einen großen Drachen. Was würdest du denken, was bedeutet dieses Symbol? Ein Drache, der ist furchteinflößend. Das ist eine gewaltige Erscheinung. Da kommt Furcht auf, wenn man das sieht. Hier ein großer Drache, eine furchterregende Erscheinung und dieser Drache ist feuerrot. Ich meine dieses feuerrot, das erinnert [00:28:04] daran, dass dieser Drache zerstören wird,

dass er Menschen töten wird, dass er die Gläubigen, die ja dann auf der Erde sein werden, verfolgen wird. Viele werden den Märtyrer-Tod sterben. Und er ist feuerrot wegen des Blutes der Opfer, die seinem Schrecken anheimfallen. Dieser Drache hat sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe. Dazu möchte ich jetzt nichts sagen. In der Jesus noch nicht gekommen ist, kommen wir morgen in Kapitel 13, Vers 1 nochmal darauf zurück. Ich möchte es einfach nur kurz nennen. Wir sehen hier die enge Verbindung zwischen Satan, dem Drachen und dem zukünftigen wiedererstehenden römischen Reich und seinem Herrscher. Jetzt gibt es noch ein Detail bei diesem Drachen, der Schwanz, der zieht den dritten Teil [00:29:03] der Sterne des Himmels mit sich fort. Manche Tiere, die haben gerade in ihrem Schwanz einen Stachel und aus diesem Stachel kommt das tödliche Gift. Ich möchte dazu auch mal einen Vers lesen aus dem Propheten Jesaja, aus Kapitel 9. Jesaja 9, Vers 14. Der Älteste und Angesehene, er ist das Haupt. Und jetzt kommt es, und der Prophet, der Lüge lehrt, er ist der Schwanz. Da wird die Lüge mit dem Schwanz in Verbindung gebracht. Und mir scheint, das ist hier auch der Punkt. Satan wird mit einem Lügengeist die Menschen hinter sich herziehen und davon geht dieses Gift aus, [00:30:01] dieses tödliche Gift. Damit wird er den dritten Teil der Sterne des Himmels mit sich fortziehen und sie auf die Erde werfen. Die Menschen werden der Lüge glauben und dieser Lüge folgen und das wird ihr verderben sein. Der dritte Teil, vorher auch schon in Kapitel 11, da kommt das, Kapitel 9 und 10, da kommt das öfter vor. Der dritte Teil, das scheint besonders von dem westlichen Teil Europas zu sprechen. Und da gibt es Autoritäten, Sterne, aber die wird er zur Erde werfen. Ihre Macht wird er nehmen. Sie werden diesem Lügengeist folgen und werden ihre Macht diesem Tier geben und Satan, der wird sie dazu bringen. Sein Schwanz, dieser Lügengeist, der wird sie dazu führen. Aber dann sehen wir in Vers 4 in der Mitte, wo gegen sich der eigentliche Zorn des Drache wendet. Der [00:31:07] Drache stand vor der Frau. Den ersten Blick denkt man, der Zorn des Drachen richtet sich gegen die Frau, aber er hat eine besondere Absicht und seine Absicht ist, das Kind, wenn sie es geboren hätte, zu verschlingen. Das ist die eigentliche Absicht Satans. Er will den Herrn Jesus beiseite schaffen. Das hat eine Vorerfüllung gefunden, als der Herr Jesus geboren wurde auf dieser Erde. Da hat Satan das auch versucht, aber Gott hat seinen Sohn bewahrt. Ein Engel des Herrn erschien, dem Josef. Er sagte ihm, nimm Maria und das Kind und geh nach Ägypten. Und dann kam der Befehl von Herodes, alle männlichen Kinder zu töten. Da war schon dieses Bemühen Satans da. Dieses Bemühen, das [00:32:03] hat den Herrn Jesus verfolgt in seinem ganzen Leben. Einmal versuchten sie ihn den Berg runter zu werfen. Einmal hoben sie Steine auf. Ja, sie wollten ihn nicht und am Ende haben sie ihn ans Kreuz gebracht. Der Mensch, angestachelt von Satan, schlägt den Heiland ans Kreuz. Dort am Kreuz auf Golgatha lässt er sein Leben. Niemand konnte ihm das nehmen, aber er ließ es in seiner göttlichen Kraft. Da dachten die Menschen, jetzt haben wir es geschafft. Aber Satan hatte nicht geseht. Im Gegenteil, gerade durch den Tod hatte Jesus den zunichte gemacht, der die Macht des Todes hat. Aber dieses Bemühen des Drachen, das ist bis heute das Gleiche. Das ist auch heute das Wirken des Teufels. Wenn diese Zeiten hier auf der Erde sein werden, dann sind wir längst entrückt. Dann sind [00:33:05] wir bei dem Herrn Jesus im Himmel. Wir werden dann nicht mehr auf der Erde sein. Aber grundsätzlich ist das Bemühen Satans heute das Gleiche. Er wendet sich gegen die Gläubigen, gegen die, die zu dem Herrn Jesus gehören, die noch ein wenig ein Zeugnis für ihn sein möchten. Gegen die wendet er sich, um dem Herrn Jesus zu schaden. Von dem Blick auf die Zukunft, da steht dieser Drache vor dieser Frau und er setzt alles daran zu verhindern, dass der Herr Jesus als König regiert und dass da solche sind, die ihm folgen. Er möchte ihm die Anhänger nehmen und deswegen versucht er die Menschen zu verführen, dass sie den dem Tier an Betung bringen, dass bloß der Herr Jesus nicht geehrt wird. Das ist das große Ziel Satans. Aber so wie damals Gott dafür sorgte, dass sein Sohn [00:34:03] bewahrt wurde, Joseph wurde nach Ägypten geschickt, so wird es auch hier gesehen. Diese Frau gebiert einen Sohn, ein männliches Kind. Jetzt verstehen wir auch, dass es der Herr Jesus ist. Da steht, das ist der, der alle Nationen weiden soll

mit eiserner Rute. Das ist niemand anders als der Herr Jesus. Jetzt wird dieses Kind geboren und dann steht da, ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron. Das ist geschehen 40 Tage nachdem der Herr Jesus auferstanden ist. Da wurde er in den Himmel aufgenommen. Aber ich bin überzeugt, dass dieses Bild hier noch mehr umfasst. Das Kind wurde entrückt. Es umfasst auch die Entrückung der Gläubigen dieser Gnadenzeit.

Der Herr Jesus, der aufgefahren ist in den Himmel, der wird einmal sichtbar auf die Erde kommen. Aber [00:35:07] vorher kommt er uns entgegen, um uns zu sich zu nehmen, zu sich in den Himmel, um dann mit uns zu kommen. Und das wird hier zusammengesehen. Ihr Kind wurde entrückt zu Gott, der Herr Jesus aufgenommen in den Himmel, aber auch die Seinen, er hat sie zu sich genommen. Bevor diese Dinge, die wir hier betrachten, geschehen, ist die Entrückung schon geschehen. Ich möchte jetzt noch drei Stellen lesen, die uns deutlich machen, dass diese Frau und das Kind, dieses männliche Kind, den Sohn, den sie geboren hat, dass das wirklich von dem Herrn Jesus spricht. Aus Jesaja 9. Da ist dieses [00:36:06] Volk, das Volk, das in Finstern wandelt. Aber dann steht in Vers 5, denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben und die Herrschaft ruht auf seine Schulter. Ein Vers aus dem Propheten Micha.

Kapitel 5, Vers 1. Und du, Bethlehem Ephrathah, zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein, also eine Stadt, wenn auch eine kleine Stadt, aber eine Stadt in Israel. Aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel sein soll und seine Ursprünge sind von der Uhrzeit, von den Tagen der Ewigkeit her. Und noch ein Vers aus dem Neuen Testament, aus dem Römerbrief, [00:37:08] aus Kapitel 9. Da spricht Paulus über seine Brüder, seine Verwandten nach dem Fleisch, die Israeliten sind, also dieses irdische Volk Gottes. Und da steht in Vers 5, deren die Väter sind und aus denen dem Fleisch nach, der Christus ist, der über allem ist, Gott gepriesen in Ewigkeit. Diese Frau, Israel, und das Kind, das geboren ist, aus diesem Volk ist dem Fleisch nach, der Christus. Er ist dieser Sohn. Nun, wenn sich der Zorn des Drachen gegen diese Frau wendet, in letzter Konsequenz gegen Christus, aber weil sie im Begriff steht, dieses Kind zu gebären, [00:38:04] gegen die Frau, dann erlebt die Frau doch, es gibt einen Ort, wo sie bewahrt wird und wo Gott sie ernährt. Das haben wir in Vers 6. Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernähre, 1260 Tage. 1260 Tage sind genau dreieinhalb Jahre, wenn man das prophetische Jahr mit 360 Tagen pro Jahr rechnet. Dreieinhalb Jahre, es ist die zweite Hälfte der Drangsalzeit. An der Stelle sind wir hier im Buch der Offenbarung. Die Gerichte in den ersten dreieinhalb Jahren sind vorüber. Gott macht diesen Einschub, zeigt, dass gerade in der Mitte dieser Drangsalzeit, Satan auf die Erde geworfen wird und dann bleiben [00:39:01] noch diese dreieinhalb Jahre, die zweite Hälfte der Drangsalzeit. Wir haben hier 1260 Tage. Wir haben in Kapitel 13, Vers 5, 42 Monate, sind auch diese dreieinhalb Jahre. Und wir haben in Kapitel 12, Vers 14, und sie wird ernährt, eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit, also 1 plus 2 plus eineinhalb, dreieinhalb Jahre. Jahre, Monate, Tage, so genau gibt Gott uns das an. Jetzt sieht Johannes in Vers 6 einen Kampf im Himmel. Das ist beeindruckend. Hier auf der Erde kämpfen Nationen, kämpfen Völker. Damals schon in der Zeit des Alten Testaments, der ein oder andere [00:40:02] wird auch davon im Geschichtsunterricht gelernt haben, dass es damals ein babylonisches Reich gab. Dann gab es Krieg, wurde gekämpft und irgendwann haben die Meder und die Perser die Herrschaft übernommen. Dann gab es wieder Krieg. Genau in die Zeit fällt das Buch Esther, aber Gott schreibt von diesem Krieg gar nichts. Der schreibt Geschichte eben aus einer anderen Perspektive. Aber es war die Zeit, wo das medo-persische Reich gegen das griechische Weltreich, wo es von ihm abgelöst wurde, das war wieder mit Kriegen auf der Erde verbunden. Und in dieser Zeit, da hat Daniel Interesse an der Prophezeiung Gottes. Er sieht Dinge, die ihn sehr beängstigen und dann wird ein Engel geschickt, um ihm Aufklärung zu geben, um ihm Dinge zu erklären. Aber es dauert eine Zeit, [00:41:03] bis dieser Engel ankommt bei Daniel. Dann

sagt dieser Engel, Daniel, schon als du angefangen hast zu beten, bin ich geschickt worden. Aber ich bin aufgehalten worden. Da war jemand, der hat mir widerstanden. Und da merken wir auch schon im Buch Daniel, auf der Erde finden Kämpfe statt. Ja, aber der eigentliche Kampf, der findet im Himmel statt. Da gibt es einen Engel Fürsten, diesen Engel Michael, den wir hier auch haben, der einzige Erzengel in der Bibel, der mit Namen genannt wird. Und er steht für das Volk Israel. Er steht für die Kinder deines Volkes, nach dem Propheten Daniel. Aber da gibt es auch andere Engel und die stehen für verschiedene Mächte hier auf dieser Erde. Und da findet im Himmel ein Kampf statt. Der eigentliche Kampf findet nämlich dort statt. Und so ist es auch hier. Michael und seine Engel. Der Erzengel ist ja ein Engel Fürst, [00:42:02] der hat untergebene Engel. Auch in der Engelwelt gibt es Hierarchien. Michael und seine Engel, nicht gefallene Engel. Und was ist die andere Partei? Der Drache. Satan ist auch ein Engel, ein Geschöpf Gottes, aber ein gefallener Engel. Und er hat auch untertan, der Drache und seine Engel. Und jetzt kämpfen die gegeneinander. Jetzt finden wir was Herrliches. Wer gewinnt denn? Wer ist denn stärker? Wer ist stärker? Michael mit seinen Engeln oder der Drache mit seinen Engeln? Und der Drache kann noch so kämpfen. Er gewann nicht die Oberhand. Und ihre Stätte wurde nicht mehr in dem Himmel gefunden. Wir finden in diesem Kapitel erstens, dass Satan nicht allmächtig ist. Er gewann nicht die Oberhand. Weder im Himmel noch auf der Erde. Später in Vers 15 und 16 haben [00:43:09] wir gelesen, der Satan, der will diese Frau, die in die Wüste fliehen, die will er vernichten, aber er schafft es nicht. Gott in seiner Vorsehung sorgt dafür, dass dieser Strom den Satan schickt, dass er seine zerstörerische Wirkung nicht erzielt. Weder im Himmel noch auf der Erde behält Satan die Oberhand. Er ist nicht allmächtig. Er ist zweitens nicht allgegenwärtig. Wir haben hier gelesen, keine Städte mehr für sie im Himmel. Er wurde auf die Erde geworfen. Satan ist nicht allgegenwärtig. Er wird auf die Erde geworfen und ist von da an nicht mehr im Himmel. Und Satan ist auch nicht allwissend. In Vers 12 am Ende lesen wir, dass er etwas weiß. Er weiß, dass er wenig Zeit hat, aber er ist nicht allwissend. Gott ist allwissend. Gott ist allgegenwärtig und [00:44:07] Gott ist allmächtig. Das wusste auch der Psalmdichter von Psalm 139. Da finden wir alle diese drei Eigenschaften Gottes, aber das hat nur Gott. Satan hat das nicht. Macht uns das nicht glücklich? Wir sind Kinder dieses großen Gottes, der allmächtig, allgegenwärtig, allwissend ist. Wir gehören zu ihm. Satan ist das längst nicht. Unser Gott ist um vieles größer und stärker.

Jetzt wird Satan aus dem Himmel geworfen. Er hatte Zugang zum Thron Gottes, Hiob. Da müssen die Söhne Gottes, die Engel, die müssen vor Gott erscheinen. Und Satan kommt auch. Und er macht da genau das, was er hier auch tut. Er spricht gegen diesen vollkommenen, gottesfürchtigen Mann Hiob. Er [00:45:07] redet gegen ihn. Wir lesen Epheser 6. Da wird unser Kampf beschrieben. Gegen wen ist denn unser Kampf? Nicht gegen Fleisch und Blut. Wir kämpfen nicht gegen Menschen. Aber unser Kampf ist gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit. Und wo sind die? In den himmlischen Örtern. Satan hat Zutritt zum Himmel. Aber nur bis hierhin. Und jetzt wird er hinausgeworfen aus dem Himmel. Und er wird nie wieder Zutritt zum Himmel haben. Keine Städte mehr für ihn. Jetzt wird er beschrieben in Vers 9. Erstens, als der große Drache der Macht und Gewalt verkörpert und der Angst einflößt. Zweitens, als die alte Schlange, die Schlange, die erinnert an List und Betrug. Und er ist die alte Schlange. Hatte schon Adam und Eva betrogen. Eigentlich die [00:46:07] Eva. Und von der Eva ging es dann auch zum Adam. List und Betrug. Und er hat viel Erfahrung damit. Die alte Schlange. Der hat Erfahrung, wie er die Menschen verführen kann. Hast du das auch schon gemerkt? Er weiß auch, wie er dich kriegen kann. Er weiß, wie er mich kriegen kann. Er kennt sich aus mit jungen Männern. Er weiß genau, wo er die packen kann. Er kennt sich aus mit jungen Frauen. Er weiß genau, wo er die kriegen kann. Satan ist die alte Schlange. Wir wollen ihn nicht unterschätzen. Wenn wir nicht wachsam sind, dann kriegt er uns. Wenn für uns die Dinge auch nicht mehr so gesehen werden, wie Gott sie uns in der Bibel zeigt. Das

war das Problem bei Eva. Der Baum, der in der Mitte des Gartens ist. Moment mal, darum ging es doch gar nicht. In der Mitte des Gartens war doch der Baum [00:47:05] des Lebens. Auf einmal war dieser andere Baum so in den Mittelpunkt gerückt. Da wurden die Dinge nicht mehr so gesehen, wie Gott sie sieht. Wie Gott das gemacht hatte. Und wenn wir die Dinge nicht mehr sehen, wie Gott sie sieht, dann hat Satan uns. Dann hat er eine Tür, wo er reinkommen kann in unserem Leben. Wir wollen ihn nicht unterschätzen. Aber wir dürfen auch wissen, mit dem Herrn Jesus können wir Sieger sein. Können wir Sieger sein. Herrlicher Vers in Jakobus 4. Naht euch Gott und widersteht dem Teufel und er wird von euch fliehen. Das ist eine Verheißung. Widersteht ihm und er wird von euch fliehen. Schaffen wir nicht in unserer Kraft, aber in der Kraft des Herrn. Wenn wir Gott nahen, naht euch Gott. Und am Ende des Römerbriefes ist auch ein herrlicher Vers. In [00:48:01] kurzen wird der Satan zertreten werden unter unsere Füße. Das gibt es nicht, oder? Der Jesus ist der Sieger über den Teufel, aber er wird ihn einmal unter unsere Füße zertreten. Das macht uns an, jetzt schon an der Hand des Herrn Jesus ein sieghaftes Christenleben zu führen. Es werden noch zwei Namen genannt. Der Teufel, das ist der Diabolos, der Durcheinanderbringer und der Schmäher und der Satan, das ist der Widersacher. Vier Beschreibungen Satans, die haben wir auch noch mal in Kapitel 19 in Vers 2. Genau die gleichen, der Drache, die alte Schlange, der Teufel und der Satan. Kapitel 20 Vers 2. Nun Satan, der den ganzen Erdkreis verführt, der wurde auf die Erde geworfen [00:49:09] und seine Engel mit ihm. Jetzt hört Johannes auf einmal was. Jetzt haben wir den Beweis für das, was ich eben gesagt habe. Ich habe eben gesagt, wenn da steht, dass das Kind entrückt wurde, dann ist das Christus, der Jesus, aber nicht Christus allein. Die Seinen werden hier auch gesehen als entrückt und der Beweis, der ist jetzt in Vers 10. Johannes hört eine laute Stimme in dem Himmel. Da sind Menschen im Himmel und diese Menschen, die reden von ihren Brüdern, von ihren Brüdern auf der Erde. Es sind erlöste Menschen im Himmel und die sprechen von solchen, die erlöste Menschen auf der Erde sind, einer anderen Zeit angehörend, ja, aber es sind Brüder. Und sie [00:50:03] beginnen damit Gott zu ehren. Nun ist das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Gewalt seines Christus gekommen. Und das Zeichen, woran sie das erkennen, der Verkläger der Brüder ist hinabgeworfen. Wir merken, dass jetzt tatsächlich der Schlusstakt dieser Wege Gottes mit der Erde begonnen hat. Das sind jetzt die Schlussereignisse, die letzte Phase sozusagen, diese dreieinhalb Jahre und dann kommt der Herr Jesus, dann tritt er die Herrschaft an. Jetzt müssen wir uns darüber noch kurz Gedanken machen. Der Verkläger unserer Brüder. Ich möchte damit zwei praktische Anwendungen verbinden. Satan ist auch heute der Verkläger der Gläubigen. Und [00:51:02] leider findet er in meinem Leben genug Anlass, genug Anlass zu Gott zu gehen und Anklage zu erheben. Das ist so doch der praktische Appell, der sich an unser Gewissen richtet. Wir wollen hier auf dieser Erde so leben, dass Satan keinen Anklagepunkt findet, den er vorbringen könnte vor Gott. Aber es hat auch einen Gedanken, der unser Herz anspricht. Das macht uns glücklich.

Wenn wir so an den Tag denken heute, wie viele Gedanken, wie viele Worte, wie viele Taten, wo Satan, nicht dass jetzt einer auf eine falsche Idee kommt, er kann keine Gedanken lesen. Aber wie viel hat er in meinem Leben heute gefunden, an diesem Tag, womit er zu Gott gehen könnte und [00:52:03] Anklage erheben könnte. Aber weißt du, was dann dort geschieht, dort beim Thron Gottes? Da steht dein und mein Heiland. Da sagt er, guck mal hier, ich habe für alles bezahlt. Was? Du willst Anklage erheben? Für die Sache bin ich doch längst gerichtet worden. Vor 2000 Jahren lag diese Strafe dafür doch auf mir. Du kannst mit einer Anklage gehen. Das ist ein herrlicher Gedanke. Das spricht unser Herz an. Das ist unser Gott, der Herr Jesus spricht für uns. Da kann keine Klage mehr irgendwie ankommen. Wenn der Kläger mich verklagt, Christus hat mich schon vertreten.

Es gibt so einen Konzern, der sucht jetzt den besten Anwalt, der schon, wer weiß, was für [00:53:01] Leute vertreten hat, dem FBI mitgewirkt hat. Aber wir haben einen besseren. So einen guten gibt es

ja auf der Erde nicht. Der Jesus ist unser Sachwalter, der Fürsprecher, der Beistand bei dem Vater. Und wir haben nicht nur einen Sachwalter, wir haben sogar zwei. Einen im Himmel, Jesus Christus, den Gerechten, den Menschen Jesus Christus und einen in uns, den Heiligen Geist, den anderen Sachwalter. Da hat Satan keine Chance und das macht uns glücklich. Trotzdem spornt es uns an, ihm keinen Anlass zur Anklage zu geben. Noch einen zweiten praktischen Gedanken. Ich meine, wenn Satan dadurch gekennzeichnet ist, dass er der Verkläger der Brüder ist, dann wollen wir doch auf der Hut sein, dass wir nicht Verkläger von Mitgeschwistern sind. Dann wollen wir doch nicht [00:54:07] schlecht reden über Mitgeschwister, oder? Das ist doch das, was Satan kennzeichnet. Wir müssen das Böse Böse nennen. Wir können nicht vor dem Bösen die Augen zudrücken. Das möchte Gott nicht. Das müssen wir schon beim Namen nennen und auch entsprechend behandeln. Das geht nicht anders. Aber wir wollen nicht gegen die Brüder reden, gegen die Geschwister. Wir wollen nicht schlecht reden über die, die auch zur Familie Gottes gehören. Ich meine, das ist ein ganz praktischer Punkt, den wir hier auch lernen, wenn Satan der Verkläger der Brüder genannt wird. Aber wie schön, der Verkläger unserer Brüder. Sie verbinden sich damit und dann beschreiben sie diese Brüder. Und das geht zu Herzen. Diese Brüder, sie, Vers 11, sie haben ihn überwunden. Diesen Ankläger, diesen [00:55:04] Satan, den haben sie überwunden. Sie haben nicht nachgegeben. Sie haben das so gemacht, wie das in diesem Kinderlied schon gesungen wird. Wenn der Teufel kommt und flüstert, sage ich mutig, nein, das kann nicht sein. Jesus Sieg ist mein. Das haben diese Brüder, die dann hier auf der Erde sein werden, das haben die getan. Es wird ein zweifacher Grund angegeben. Warum? Erstens, um des Blutes des Lammes willen. Das Blut des Lammes, das ist für sie Kraftquelle. Sie sind auch gereinigt durch das Blut und es ist für sie Motivation zu überwinden. Der Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat, das Blut des Lammes. Sie kennen ihn nicht so, wie wir ihn kennen, nicht in dieser innigen Beziehung. Aber sie wissen etwas von dem [00:56:05] Blut des Lammes und um des Blutes dieses Lammes willen, wollten sie überwinden. Und ein zweiter Punkt, um des Wortes ihres Zeugnisses willen. Das erste, um des Blutes des Lammes willen, da haben sie ihre Befähigung und ihre Motivation. Dass sie deshalb überwinden, ist ein Beweis von Liebe. Sie haben eine Antwort auf die Liebe des Lammes. Aber dass sie überwinden, um des Wortes ihres Zeugnisses willen, das ist ein Beweis von Treue. Das eine ein Beweis von Liebe, das andere ein Beweis von Treue. Sie haben ein Zeugnis abgelegt, das Wort ihres Zeugnisses und sie wollten nicht gegen dieses Zeugnis handeln. Sie wollten treu zu dem stehen, was sie bezeugt haben. Und das ging so weit, dass sie ihr Leben nicht geliebt haben bis zum Tod. Jetzt haben wir noch so eine schöne [00:57:07] Verbindung. Da steht das Blut des Lammes. Das eine, der hat sein Leben gegeben. Der war auch bereit, alles, sich selbst, sein teures Leben zu geben. Und jetzt haben sie für sich die Schlussfolgerung gezogen. Dann will auch ich nicht mein Leben lieben bis zum Tod. Sie sind bereit, ihr Leben zu geben in Treue und Hingabe, aber wollen um keinen Preis dem Verführer nachgeben. Was für ein herrliches Zeugnis von diesen Treuen auf der Erde in dieser Zeit der Gerichte. Darum seid fröhlich ihr Himmel und die ihr in ihnen wohnt. Hier haben wir noch eine Motivation und Kraftquelle. Wirklich wohnen im Himmel. Verstehen, dass man eine Heimat im Himmel hat. Verstehen, dass hier auf der Erde [00:58:08] nicht das Zuhause ist. Das gibt Kraft, das gibt Ausrichtung, das hilft zu überwinden. Aber sie müssen aussagen, wehe der Erde und dem Meer. Jetzt ist der Teufel hinabgeworfen. Er hat große Wut. Er weiß, dass er wenig Zeit hat. Er kennt die Schriften. Die kennt er. Als der Jesus hier auf der Erde war und die Menschen von Dämonen befreite, da haben die Dämonen ihn oft erkannt. Sie haben gesagt, wir wissen, wer du bist. Der Teufel kennt auch die Schriften. Der weiß, dass er wenig Zeit hat. Er kann nicht unsere Gedanken lesen. Er macht auch die Geschichte Hiobs klar. Er hat sich total vertan. Er hat gesagt, nimm dem Hiob doch mal alles weg. Dann wirst du schon sehen, er wird sich von dir los sagen. Und Hiob sündigte nicht mit seinen Lippen. Hiob sagte sich nicht los von Gott. Satan [00:59:01] hat sich total vertan. Er kannte eben nicht das Herz und die Gedanken von Hiob. Er wusste nicht, dass seine

Treue wahrhaftig ist. Er konnte nur das Äußere beurteilen. Jetzt sieht der Drache, dass er auf die Erde geborfen ist. Vers 13, jetzt verfolgt er die Frau. Sein Hass wendet sich gegen das irdische Volk, gegen Israel. Aber Vers 14, der Frau wird etwas gegeben. Zwei große Flügel oder zwei Flügel des großen Adlers. Ich möchte das gerne verbinden mit zwei Bibelstellen. Die können wir mal lesen. Eine aus Psalm 139. Da sind es nicht Adlersflügel, aber es sind Flügel. Psalm 139, Vers 9, nehme ich Flügel der Morgenröte und ließe mich nieder am äußersten Ende der Erde.

Das ist das eine. Zwei Flügel des großen Adlers. Das eine, was die Flügel uns zeigen. Gott hilft [01:00:07] ihnen zu entrinnen. Flügel der Morgenröte, um zu fliehen an einen fernen Ort. Gott schenkt ihnen entrinnen. Er lässt sie fliehen. Das ist der eine Flügel. Aber dann gibt es noch eine wunderschöne Stelle aus dem Buch Ruth. Aus Kapitel 2, Vers 12, da sagt Boaz zu der Ruth, der Herr vergelte dir dein Tun und voll sei dein Lohn von dem Herrn, dem Gott Israels, unter dessen Flügeln Zuflucht zu suchen, du gekommen bist. Der eine Flügel zeigt, dass Gott ihnen hilft zu entrinnen und der andere Flügel zeigt, dass Gott ihnen Zuflucht lässt. Das wird dieser Frau gegeben. Der Frau wurden die zwei Flügel des großen Adlers gegeben und dann hat sie eine Stätte in der Wüste und dort wird [01:01:07] sie ernährt. Wir lesen dazu noch einen Vers aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 24. Matthäus 24, Vers 15, wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem durch Daniel den Propheten geredet ist, stehen seht an heiligem Ort. Das ist ein Erkennungszeichen, ein weiteres Erkennungszeichen, dass diese zweite Hälfte der Drangsalzeit begonnen hat. In Offenbarung 12 haben wir dieses Erkennungszeichen Satan auf die Erde geworfen. Hier dieses Gräuelbild im Tempel, da kommen wir morgen noch einmal darauf. Dann steht Vers 16, dann sollen die, die in Judäa sind, in die Berge fliehen. Das ist diese Flucht an einen Ort, wo sie dann von Gott bewahrt werden. Und diese Flucht, [01:02:08] die wird hier beschrieben in Offenbarung 12, dass sie in die Wüste fliege. Das ist der Ort, wo eine von Gott bereitete Stätte ist, um sie in dieser Zeit zu bewahren. Und da wird sie ernährt werden, eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit, fern vom Angesicht der Schlange. Wir sehen, auch in dieser Zeit, wo Satan auf der Erde ist, gibt es Bewahrung. Es gibt einen Ort, wo Gott die bewahrt, die diesen Zufluchtsort aufsuchen. Und das macht uns auch Mut. Auch im Jahr 2016 gibt es einen Weg, gibt es einen Ort, wo Gott dich und mich bewahrt. Wir müssen nur diesen Ort aufsuchen. Im übertragenen Sinn diese beiden Flügel des großen Adlers in Anspruch nehmen. [01:03:06] Ich möchte an der Stelle gerne auch noch ein Wort, das vielleicht zum Trost sein kann, sagen.

Vielleicht bist du in einer Situation, wo du dich auch bedrängt fühlst, wo Gedanken auf dich einströmen, die dir Mühe machen, wo du Anfechtungen hast. Vielleicht nicht so direkt, wie hier eine Verfolgung Satans, aber doch eine Situation, die dir Mühe macht, wo dein Herz traurig ist. Dann denk doch daran, es gibt diesen Ort. Dann ist die Ruth uns ein schönes Beispiel. Im Land Moab hat Ruth keine Zuflucht gefunden. Hat sie auch lange gelebt, aber da gab es keine Zuflucht. Dann ging sie nach Bethlehem. Dann ging sie auf das Feld von Boas und da fand sie Zuflucht unter den [01:04:04] Flügeln des Gottes Israels. Dass wir ihn aufsuchen, dass wir zu dem Herrn Jesus flehen. Da dürfen wir zur Ruhe kommen. Johannes 15, das ist ein ganz anderer Zusammenhang. Da sagte Herr Jesus, bleibt in mir, außer mir könnt ihr nichts tun. Was bedeutet das denn, bleibt in mir? Man kann bleiben auch mit wohnen übersetzen. Das Wort bleiben bedeutet so viel wie wohnen. Sag mal, kommst du gerne nach Hause? Ich komme gerne nach Hause. Das ist für mich keine Mühe. Nach Hause kommen, das ist Freude. Das meinte Herr Jesus, bleibt in mir. Habt in mir den Ruhort für eure Seelen. Da könnt ihr zu mir kommen und zu Hause sein. Da könnt ihr sein, wie ihr seid. Da dürft ihr wissen, [01:05:05] ihr seid gelebt. Da seid ihr angenommen. Bleibt in mir. Das ist dieser Zufluchtsort. Da kennt der Herr Jesus unsere Tränen, da kennt er unsere Empfindungen, da kennt er unsere Sorgen und da kennt er unsere Ängste. Da dürfen wir ihm alles hinlegen. Da dürfen wir sagen, Herr

Jesus, hierbei dir, da lege ich es hin und hierbei dir, da fühle ich mich geborgen und da möchte ich zur Ruhe kommen. Einfach eine praktische Ermutigung, wenn wir an diesen Flügel denken, unter den Flügeln Gottes Zuflucht suchen. Und da, da ruht sich sanft und gut. Da sind wir wohl geborgen. Da können wir auch ledig aller Sorgen sein. Möge der Jesus uns dabei helfen, diesen Zufluchtsort aufzusuchen und [01:06:01] bei ihm wirklich Ruhe für unsere Seelen, für unsere Herzen zu finden. Und wir haben noch die Verse 15 bis 17. Die Frau flieht. Sie hat in der Wüste diesen Ort, wo sie bewahrt wird. Aber Satan versucht sie zu erreichen. Er wirft Wasser aus seinem Mund, wie ein Strom. Vielleicht ist das ein Menschenstrom, eine Menschenmenge, die er aufstachelt, um die, die zu dem irdischen Volk Gottes gehören, zu verfolgen. Aber dann steht da, die Erde half der Frau. Die Erde, das ist oft ein Ausdruck für einen noch geordneten Teil, wo noch eine gewisse Ordnung, vielleicht durch eine stabile Regierung, hier auf dieser Erde besteht. Das Meer, das spricht von Unruhe. Das sind Völkermassen in Aufruhr. Da ist keine Ordnung mehr. Die Erde, das steht für eine gewisse Ordnung, zum Beispiel durch [01:07:03] eine stabile Regierung. Es ist eine Bewahrung Gottes für sein Volk in seiner Vorsehung. Er hat eine Bewahrung. Vielleicht benutzt er dafür Menschen, Völker, die noch in einer gewissen Stabilität sind. Aber dass Gott in seiner Vorsehung eine Bewahrung hat, das ist kein neuer Gedanke. Der Gedanke ist nicht hier in Offenbarung 12 neu. Den Gedanken haben wir auch schon im Buch Esther. In diesem Buch kommt nicht einmal der Name Gottes vor. Nicht einmal. Und doch wirkt Gott. Da ist Gefahr für sein Volk im Verzug. Und dann sorgt dieser Gott dafür, dass dieser König, der damals mächtigste Mann auf der Erde, dass der in der richtigen Nacht einfach nicht schlafen kann. Und dass er dann auf die Idee kommt, keine Frauen holen zu lassen, sondern Bücher und zwar Chroniken, keine Romane, [01:08:03] Chroniken. Und dann sorgt Gott dafür, genau der richtige Jahrgang und genau die richtige Stelle. Und auf einmal liest er etwas schon eine ganze Zeit her. Ach, der Mordechai, der hat mir mal diesen Tipp gegeben. Hat er eigentlich eine Belohnung bekommen? Und dann steht er auf, ich weiß nicht, wie viel Uhr es war, und guckt aus dem Fenster. Und dann kommt gerade der Richtige über den Hof, der Herrmann. Merken wir, wie Gott doch alles lenkt? Er hat alles in der Hand. In seiner Vorsehung entgleitet ihm nichts. Auch in deinem Leben, auch in meinem Leben. Das ist überhaupt gar kein Problem für unseren Gott, irgendetwas zu bewirken, irgendetwas zu bewegen. Hast du vielleicht eine Sorge am Arbeitsplatz oder ein Problem mit einem Lehrer oder irgendetwas in der Nachbarschaft oder findest keinen Arzt, der dir helfen kann in deinem Problem. Ich weiß nicht was. Es ist für Gott kein Problem. Für Gott kein Problem. Diese Dinge sind Kleinigkeiten in seiner Hand. Er kann [01:09:07] das, aber nicht immer macht er das. Wir denken ja immer, so muss es gehen. Wir haben genaue Vorstellungen. Manchmal sagt Gott, ich hatte es anders vor. Fällt uns dann nicht so leicht. Wenn es nicht so läuft, wie wir es uns gedacht haben. Unseren Kindern fällt es auch nicht immer leicht, oder? Wenn die Eltern mal wieder anders denken als die Kinder. Kommt schon mal vor, oder? Nicht immer, aber oft wissen es die Eltern besser. Und unser Gott, weiß der es nicht besser als wir. Vielleicht verstehen wir es hier auf der Erde nie. Vielleicht nie. Aber einmal, dann werden wir es verstehen. Dann bleibt nur staunen. Vielleicht kommen wir an diesen Tagen noch mal darauf, [01:10:05] wenn wir die Überwinder, die als Märtyrer ihr Leben gelassen haben, sehen. Dann werden sogar die, die als Märtyrer gestorben sind, sagen, ja Gott, alle deine Wege waren richtig. Gott hat in seiner Vorsehung eine Bewahrung für die Seinen. Satan merkt, dass er eben nicht allmächtig ist, dass er nicht zu seinem Ziel kommt. Er schafft nicht das, was er sich vorgenommen hat und in großer Wut wendet er sich jetzt gegen die, die er noch irgendwie in die Hände zu bekommen glaubt. Das ist Vers 17. Der Drache wurde zornig über die Frau und jetzt geht er hin, Krieg zu führen mit den übrigen ihrer Nachkommenschaft. Wir haben eben in Matthäus 24 gelesen, dass ein Teil fliehen wird in die Berge, aber nicht allen wird diese Flucht gelingen. Einige werden zurückbleiben in der Stadt [01:11:06] Jerusalem und in der Umgebung. Dann wird der besondere Zorn dieses Drachen sich gegen sie wenden. Dann wird er versuchen, sie mit gewaltiger Wut anzugreifen und zu vernichten. Dann kommt eine Phase, eine Zeit, wo man denkt,

jetzt ist alles verloren. Jetzt ist es vorbei. Jetzt kommt er mit dieser großen Wut und jetzt ist es vorbei. Und dann, gerade dann, kommt der Herr Jesus. Dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen gesehen werden und dann werden seinetwegen wehklagen alle Stämme des Landes. Dann kommt er zur Befreiung der Seinen und zur Vernichtung seiner Feinde. Haben wir vielleicht im Leben auch schon erlebt, wenn wir dachten, jetzt geht es nicht mehr. Jetzt vorbei. Geht nicht mehr. Ich kann nicht mehr. Dann war seine Hand da. Dann hat er geholfen. Darauf dürfen [01:12:06] wir vertrauen. Wo der Menschen hilft, zu Ende. Bleiben mächtig deine Hände. Oh, du lässt uns nicht. Bleibst uns Schirm und Licht. Die, gegen die sich der Zorn des Drachen wendet, die halten die Gebote Gottes und die haben das Zeugnis Jesu. Das darf uns auch kennzeichnen, dass wir solche sind, die gehorsam sind dem, was Gott uns sagt und dass wir das Zeugnis Jesu haben. Dann wird es für uns auch einen Weg geben, auf dem wir bewahrt werden. Ja, Gott wird all die Seinen bewahren. Sie werden alle das Ziel erreichen. Jeder. Aber wenn wir in seiner Nähe, in seiner Gegenwart sind, in der Übereinstimmung mit ihm, dann werden wir auch Ruhe und Frieden im Herzen erleben. So haben [01:13:01] wir diesen großen Gegenspieler Gottes gesehen. Satan, wir haben auch gesehen, da ist einer, der ist stärker. Er ist der Überwinder. Er hat den Teufel besiegt. Lass uns das Lied 91 singen.

Lass uns das Lied 91 singen.

[01:14:12] Lass uns das Lied 91 singen.

Lass uns das Lied 91 singen.

[01:15:12] Lass uns das Lied 91 singen.

Lass uns das Lied 91 singen.

[01:16:12] Lass uns das Lied 91 singen.

Lass uns die 3. Strophe singen.

[01:17:12] Lass uns das Lied 91 singen.

Lass uns das Lied 91 singen.

Lass uns das Lied 91 singen.

Lass uns das Lied 91 singen.

Lass uns das Lied 91 singen.